

**Anfrage zur Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses der Stadt Siegen am
01.12.2010
Situation in der Technischen Gebäudewirtschaft**

Mit den Vorbemerkungen zu den einzelnen Fragen wird seitens des Antragstellers suggeriert, dass –vereinfacht formuliert- es permanent zu Problemen mit der Technischen Gebäudewirtschaft (TGW) kommt. Fakt ist, dass seitens der TGW in diesem Jahr rd. 23 Mio. € umgesetzt werden bzw. wurden. Diese 23 Mio. € teilen sich auf in Baumaßnahmen von kleineren Sanierungsarbeiten, regelmäßiger Bauunterhaltung bis hin zu millionenschweren Investitionen. Diese Arbeiten sind weitestgehend beanstandungsfrei beplant und umgesetzt worden. Lediglich bei den 3 bekannten Kindergartenausbauen ist es zu korrekturbedürftigen Kostenkalkulationen gekommen. Bauzeitenverzögerungen sind durch individuelle Personalausfälle, teilweise über einen sehr langen Zeitraum, zu erklären.

Fakt ist, und dies sollte im Sinne der vom Antragsteller formulierten Fürsorgepflicht dargelegt werden, dass bis auf die erwähnten Bauvorhaben alle anderen Hochbaumaßnahmen kostengünstiger abgewickelt wurden, sodass mit den dabei eingesparten Mittel die Finanzierungslücken bei den Kindergarten-Baumaßnahmen ohne Haushaltsausweitung geschlossen werden konnte.

Die in der Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 26. November 2010 gestellten Fragen werden im Einzelnen wie folgt beantwortet:

1. Hält sie Verwaltung die jetzige personelle Ausstattung der Technischen Gebäudewirtschaft für ausreichend?

Das Rechnungsprüfungsamt hat unter dem Datum vom 27.03.2001 das Ergebnis seines Prüfungsauftrages über die Vergabe von Architekten- und Ingenieurverträgen im Bereich der Bauunterhaltung mitgeteilt.

Zur Feststellung des Personalbedarfs in der Bauverwaltung der Stadt Siegen wird ein vereinfachtes Personalbemessungsverfahren auf der Basis von Vergleichsrechnungen mit den Kostensätzen der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) eingesetzt worden. Diese Vergleichsrechnung (Gegenüberstellung des städtischen Personalaufwandes mit den Honorarsätzen der HOAI) geht von der Annahme aus, dass die in den Honorartabellen der HOAI enthaltenen Sätze kostendeckend kalkuliert sind und darüber hinaus Anteil für Gewinn, Steuern, Sach- und Gemeinkosten enthalten, die jedoch für die Vergleichsrechnung ausgegliedert werden. Bei dem Vergleich der Honorarsätze der HOAI mit den städtischen Personalkosten/kapazitäten sind jedoch behördenspezifische Tätigkeiten zu berücksichtigen (Koordinierungsaufwand beteiligter Fachabteilungen, haushaltsmäßige Abwicklung, Bürgerbeteiligung, Vergabeverfahren, Entscheidungsvorlagen für städtische Gremien usw.), die über einen Pauschalsatz hinzugerechnet werden.

Die vorgenommenen Vergleichsrechnung, die seit dem Jahr 2001 auf der Grundlage der zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel einvernehmlich zwischen Fachabteilung Hochbau, Rechnungsprüfungsamt und Organisationsabteilung fortgeschrieben wird, stützt sich auf Empfehlungen der KGSt, Untersuchungen der WIBERA und entspricht den Berechnungsmodellen in Städ-

ten vergleichbarer und höherer Größenordnung (u. a. Berechnungsmodell des Hochbauamtes der Stadt Köln).

Der Personalbedarf für die Bewirtschaftung der im Rahmen des Haushaltsplanes 2010 ist einvernehmlich zwischen den Beteiligten am 06.05.2010 festgelegt (Haushaltsverabschiedung 14.04.2010) und unter Berücksichtigung der personalwirtschaftlichen Gegebenheiten am 17.06.2010 fortgeschrieben worden.

Unter Berücksichtigung des Anteils der Vergaben an Architekten und Ingenieure wird die jetzige personelle Ausstattung der Technischen Gebäudewirtschaft einvernehmlich als ausreichend erachtet.

2. Wie viele Überstunden haben die Mitarbeiter/-innen der technischen Gebäudewirtschaft in 2010 bisher geleistet?

Im laufenden Jahr 2010 haben die technischen Mitarbeiter der TGW rd. 567 Mehrarbeitsstunden geleistet. Umgerechnet pro Monat und je Beschäftigten sind dies 3,3 Stunden. Bereinigt man diese Mehrarbeitsstunden um die von dem Funktionsinhaber Stunden errechnet sich ein Mittelwert von 1,6 Mehrarbeitsstunden im Monat je Beschäftigten der Technischen Gebäudewirtschaft.

3. Hält die Verwaltung organisatorische und strukturelle Veränderungen zur Minimierung der oben beschriebenen Probleme im Bereich der ZGW für sinnvoll oder erforderlich, wenn ja, welche?

Die Aufbauorganisation der Technischen Gebäudewirtschaft entspricht der klassischen Gliederung (Neubau und Unterhaltung, Technische Betriebsanlagen). Im Zuge der Organisationsentwicklung sind mittelfristig Betriebsform und Optimierung des Personals (Verschiebung der Berufsgruppe Bauzeichner/in hin zur Berufsgruppe Ingenieur/-in) zu überprüfen.

4. Wie hoch war der Auftragswert der mit eigenem Personal bearbeiteten Bau- und Unterhaltungsmaßnahmen im Jahr 2009 und wie hoch wird er im Jahr 2010 sein?

5. Wie hoch war der Auftragswert der Vergaben an Architekten- und Ingenieurbüros in diesem Bereich 2009 und wie hoch wird er vermutlich 2010 sein?

In 2009 wurde durch das eigene Personal Maßnahmen in Höhe von rd. 10,5 Mio. € und durch Architekten in Höhe von 0,7 Mio. € betreut.

In 2010 werden durch das eigene Personal Maßnahmen in Höhe von 13,5 Mio. € und durch Architekten in Höhe von 9,5 Mio. € betreut.

Hinzuweisen ist darauf, dass auch bei Vergaben ein nicht unerheblicher Aufwand bei der Technischen Gebäudewirtschaft verbleibt.

6. Wie hoch wird der Auftragswert der Vergaben an externe Büros nach der bisherigen Planung der ZGW in den Jahren 2011, 2012, 2013 und 2014 vermutlich sein?

Nach Umsetzung des Konjunkturprogramms II und des Energiepaktes NW wird sich die Summe der Baumaßnahmen erheblich reduzieren.

In 2011 ist die Ausführung von Maßnahmen externer Architekten und Ingenieure im Auftragswert von rd. 2,2 Mio. € vorgesehen. Die formellen Vergaben sind überwiegend bereits im laufenden Jahr erfolgt.

Zu den Jahren 2012 ff kann keine Aussage getroffen werden. Es wird derzeit davon ausgegangen, dass die anfallenden Maßnahmen durch eigenes Personal umgesetzt werden können, sofern nicht erneute „Sonderprogramme“ erfolgen.